



Pustertal/Prager Dolomiten

33 Auf den Strudelkopf, 2307 m

Über die Plätzwiese und die Dürrensteinhütte **ab 6 J.**

Leichte Tour im Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Für Kinder ist die weite und flache Passlandschaft der Plätzwiese ein Paradies zum gefahrlosen Herumtollen und Entdecken. Saftige, flachwellige Almwiesen, kleine Moore und parkähnlich angeordnete Baumgruppen bilden dort einen lieblichen Kontrast zur wuchtigen, über dreitausend Meter hohen Felsbastion der Hohen Gaisl. Einen immerhin über 2300 Meter hohen Gipfel, den höchsten der Strudelköpfe, können wir dort auch mit kleinen Kindern gefahrlos besteigen und von ganz oben einen besonders wild zerklüfteten Teil der Dolomiten überblicken. Dazu zählen auch die berühmten Drei Zinnen, die über das Höhlensteintal zu uns herüberschauen.

Problemloser, breiter Weg zum Gipfel des Strudelkopf.



Am Vorgipfel des Dürrenstein (Variante 2): Blick zum Hauptgipfel.

KURZINFO



Ausgangspunkt: Parkplätze, 1962 m und 1975 m, an der Plätzwiese (Navi: I-39030 Prags/Braies, weiter zu N46.656384, E12.175976)

Anfahrt: Erreichbar mit Pkw auf Mautstraße vom Gasthof Brücke; Sperrung der Auffahrt 10–16 Uhr. Zufahrt von der Pustertaler Straße, Abzweigung zwischen Welsberg und Niederdorf, im Weiler Säge links halten.

Mit Bahn und Bus: Von Toblach (Bahnhof der Pustertalbahn) mit dem Bus 442 zur Haltestelle Säge im Prager Tal; dort umsteigen und mit dem Bus 443 über den Gasthof Brücke (dort großer Parkplatz und Zustiegsmöglichkeit) zur Endhaltestelle Plätzwiese.

Gehzeit: 3.30 Std.

Distanz: 9,7 km.

Höhenunterschied: 400 m.

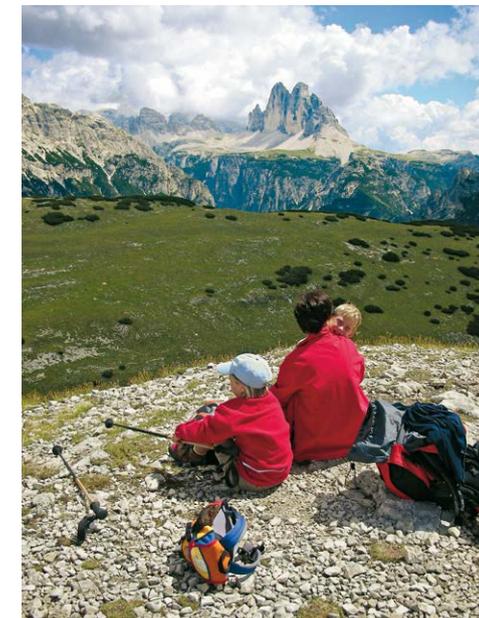
Ausrüstung: Leichte Trekkingschuhe, für Variante 1 reichen Freizeitschuhe. Für Variante 2 Wind- und Regenschutz so-

wie Bergschuhe, falls man auch den Hauptgipfel besteigen möchte.

Anforderungen: Leichte Bergwanderung, die zum Gipfel hinauf nur ein bisschen Ausdauer erfordert, aber keine Schwierigkeiten bereithält, bei gutem Wetter auch keine alpine Gefahren. Die direkte Strecke zur Dürrensteinhütte (Vari-



Am Strudelkopf. Am Horizont die Drei Zinnen.





Im Stollen hinter der Dürrensteinhütte.

Von den **Parkplätzen (1)** an der Plätzwiese folgen wir dem Kiessträßchen zur **Plätzwiesenhütte** und passieren dann geradewegs die Kapelle sowie das Hotel Hohe Gaisl. Ohne nennenswerte Höhenunterschiede leitet nun ein breiter Kiesweg bequem über die herrliche Almlandschaft der Plätzwiese. Wir passieren einen möglichen Almbab-

stecher und ignorieren dann die Rechtsabzweigung nach Schluderbach. Zum Schluss geht es noch ein bisschen bergauf – gerade recht, um zur Einkehr bei der **Dürrensteinhütte (2)** einen richtigen Durst zu haben.

Nach einer Stärkung wandern wir auf dem oberen, zunehmend rauen Fahrweg nach Norden weiter. Der quert zunächst an einigen Felsen entlang. Wo er dann eine **Kehre (3)** beschreibt, zweigen wir nicht nach links auf den Wanderpfad Richtung Dürrenstein ab – unser späterer Rückweg. Jetzt ignorieren wir ihn und folgen einigen Kehren nach oben. Der alte Militärweg quert nun in einem weiten Bogen um einen Berggrücken herum zum **Strudelkopfsattel (4)** mit seinen verfallenden Festungsanlagen – Kinder erkunden diese gerne besonders genau, mit viel Gelegenheit zum Mauerkraxeln (gegebenenfalls sollten sich die Eltern stützenderweise

Fest in Kinderhand: die Ruine der ehemaligen Festung am Strudelkopfsattel.



HIGHLIGHTS

- ★ Ungefährliches Gelände hoch im Gebirge mit spektakulärer Felskulisse.
- ★ Eine Übernachtung auf der Dürrensteinhütte ist für die Wanderung nicht notwendig, aber ein eigenständiges Erlebnis – bei gutem Wetter mit herrlichen Abend- und Morgenstimmungen einschließlich »Alpenglüh«.
- ★ Festungsanlagen, Stollen und Schützengraben aus der Zeit des Ersten Weltkriegs sind für Kinder heute ein Abenteuerspielplatz; aber bitte nur unter Aufsicht und am besten mit altersgemäßer Erläuterung des geschichtlichen Hintergrundes.
- ★ Nach der Tour: Abstecher zum Prager Wildsee (siehe Freizeittipp A5).
- ★ Nach der Tour: Was machen wir hier eigentlich? Urlaub! Was Menschen darunter verstehen, ist ganz unterschiedlich und war früher oft auch ganz anders als heute. Die Geschichte des Tourismus zeigt das Fremdenverkehrsmuseum im Haus Wassermann in Niederdorf. Öffnungszeiten: Im Juni und September Freitag bis Sonntag 16–19 Uhr, im Juli und August Dienstag bis Sonntag 16–19 Uhr. Hans-Wassermann-Str. 8, I-39039 Niederdorf, Tel. +39 0474 745133.
- ★ Nach der Tour: Besuch im Wildpark Gustav Mahler bei Toblach, u. a. mit Hirschen, Luchsen, Waschbären und einem kleinen Spielplatz; Futtersäckchen kaufen, dann fressen manche Tiere aus der Hand. Im Wildpark steht das Komponierhäuschen des böhmischen Komponisten Gustav Mahler. Infos: Tel. +39 0474 972132. Anschließend Einkehr in der Gustav Mahler Stube, Altschluderbach 3, I-39034 Toblach, Reservierung unter Tel. +39 0474 972347.



Gipfelglück am Strudelkopf. Im Hintergrund der Dürrenstein.

darunterstellen). Dort halten wir die Grundrichtung Ost bei und streben auf breitem, steinigem Weg unserem Gipfelziel entgegen. Oben, beim 1981 aufgestellten Heimkehrerkreuz, am 2307 Meter hohen **Strudelkopf (5)**, empfängt uns dann eine grandiose Aussicht auf die Drei Zinnen. Am Anstiegsweg kehren wir zurück zur schon erwähnten **Kehre (3)**. Dort zweigen wir rechts ab Richtung Dürrenstein und pilgern auf einem schönen Wanderpfad nach Norden. Eine Viertelstunde später verlassen wir den Dürrensteinweg an einer **Wegverzweigung (6)** nach links und wandern hinab zur Plätzwiesenhütte neben der Kapelle. Auf bekanntem Weg geht es zurück zum **Parkplatz (1)** bzw. zum Bus.